

Botschaft zwei

Der Kern des Buches Jeremia

Bibelverse: Jer. 2:13; 17:9; 13:23; 23:5–6; 33:16; 31:33–34

- I. Der Kern des Buches Jeremia schließt drei Dinge ein – was Gott von uns will, was wir in unserem gefallenem Zustand sind und was Christus für uns ist; um diese drei Dinge zu sehen, müssen wir die Schale des Buches Jeremia „knacken“ und uns auf den Kern im Inneren konzentrieren, der die vollständige Lehre der ganze Bibel ist.**

- II. Was Gott von uns will, wird vor allem in Jeremia 2:13 deutlich; dieser Vers offenbart, dass unser Gott die Quelle lebendigen Wassers ist:**
 - A. Gottes Absicht in Seiner Ökonomie besteht darin, die Quelle, der Ursprung, lebendigen Wassers zu sein, um uns für unseren Genuss zufriedenzustellen; Er will, dass wir Ihn als den Ursprung, die Quelle, unseres Seins nehmen; der einzige Weg, Gott als die Quelle lebendigen Wassers zu nehmen, besteht darin, Tag für Tag von Ihm zu trinken – V. 13; 1.Kor. 12:13; Röm. 11:36:
 1. Dies erfordert, dass wir den Herrn fortwährend anrufen (mit Danken, Jubel, Gebet und Lobpreis) und mit Freuden Wasser schöpfen aus Ihm als der Quelle lebendigen Wassers – Jes. 12:3–4; Joh. 4:10, 14; Röm. 10:12; 1.Thess. 5:16–18; 4:3a.
 2. Jesaja 12:3 zeigt, dass der Weg, Gott als unsere Errettung zu empfangen, darin besteht, Wasser aus den Quellen der Errettung zu schöpfen, d.h. Ihn zu trinken – Ps. 36:10; Joh. 4:14; 7:37; 1.Kor. 12:13; Offb. 22:17; 1.Chr. 16:8; Ps. 105:1; 116:1–4, 12–13, 17:
 - a. Um unsere Errettung zu sein, wurde der Dreieine Gott verarbeitet, um zum Leben gebenden Geist als dem lebendigen Wasser, dem Wasser des Lebens, zu werden; Gottes praktische Errettung ist der verarbeitete Dreieine Gott Selbst als das lebendige Wasser – 1.Kor. 15:45; Joh. 7:37–39; Offb. 7:17; 21:6; 22:1, 17.
 - b. Der Urquell ist der Ursprung, das Entspringen ist das Hervorsprudeln, das Hervortreten des Ursprungs, und der Strom ist das Fließen; der Ausdruck *die Quellen der Errettung* beinhalten, dass die Errettung der Ursprung, das heißt der Urquell, ist; Gott als unsere Errettung ist der Urquell (Jes. 12:2), Christus ist die Quellen der

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- Errettung für unseren Genuss und unsere Erfahrung (Joh. 4:14) und der Geist ist das Fließen dieser Errettung in uns (7:38–39).
- c. Um Errettung zu genießen, müssen wir erkennen, dass der Herr Selbst unsere Errettung, Stärke und unser Lied ist und dass wir mit Freuden Wasser schöpfen können aus den Quellen der Errettung, indem wir Seinen Namen anrufen – Jes. 12:2–3.
 - d. Der Weg, um das Wasser aus den Quellen der göttlichen Errettung zu schöpfen, umfasst Buße tun, Anrufen, Singen, Danken, Preisen und das Kundtun der rettenden Taten Gottes – V. 4–6.
- B. Wenn das lebendige Wasser in uns hineinkommt, durchdringt es uns, durchströmt es unser ganzes Sein und wird es von uns assimiliert, wodurch wir genährt, umgewandelt, gleichgestaltet und verherrlicht werden – V. 3; Joh. 4:10, 14; Röm. 12:2; 8:29–30.
- C. „Das Wasser, das Ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das in das ewige Leben sprudelt“ – Joh. 4:14b:
1. Der Dreieine Gott fließt in der Göttlichen Dreieinigkeit in drei Stadien: der Vater ist der Urquell, der Sohn ist die Quellen und der Geist ist der Strom.
 2. Das Fließen des Dreieinen Gottes ist „in das ewige Leben“:
 - a. Das Neue Jerusalem ist die Gesamtheit des ewigen Lebens und die Wörter *in das* bedeuten „werden“; daher bedeutet *in das ewige Leben* zur Gesamtheit des ewigen Lebens, dem Neuen Jerusalem, zu werden.
 - b. Indem wir das lebendige Wasser trinken, werden wir zum Neuen Jerusalem, der Gesamtheit des ewigen Lebens, dem Bestimmungsort des fließenden Dreieinen Gottes.
- D. Gott ist die Quelle lebendigen Wassers mit dem Ziel, die Gemeinde als Seine Zunahme hervorzubringen, damit sie Seine Fülle für Seinen Ausdruck sein kann; dies ist der Herzenswunsch, das Wohlgefallen Gottes in Seiner Ökonomie – Jer. 2:13; Kgl. 3:22–24; 1.Kor. 1:9; Eph. 1:5, 9, 22–23.
- E. Außer Gott als der Quelle lebendigen Wassers kann nichts unseren Durst stillen und uns zufriedenstellen; nichts außer Gott, der in unser Sein hinein ausgeteilt ist, kann uns zu Seiner Zunahme für Seinen Ausdruck machen – Offb. 22:1, 17.

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- F. Wir müssen erkennen, dass Gottes Volk, wann immer es Mangel am Geist des Lebens als dem Wasser des Lebens hat, Probleme haben wird; wenn das Volk Gottes einen Überfluss am rettenden Geist als dem lebendigen Wasser hat, sind die Probleme unter ihnen und mit Gott gelöst – 2.Mose 17:1–7; 4.Mose 20:2–13.

III. Ein weiterer Aspekt des Kerns des Buches Jeremia ist die Bloßstellung dessen, was wir in unserem gefallenem Zustand sind:

- A. „Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es; wer kann es ergründen?“ – 17:9:
1. Sogar dieses Wort über das trügerische und unheilbare Herz des Menschen hat mit Gottes Ökonomie mit Seiner Austeilung zu tun; obwohl das Herz des Menschen verdorben und trügerisch und sein Zustand unheilbar ist, kann sogar ein solches Herz eine Tafel sein, auf die Gott Sein Gesetz des Lebens schreibt – 31:33; vgl. 2.Kor. 3:3.
 2. Dies offenbart, dass Gott einen Weg hat, Sich in den Menschen hinein auszuteilen; sobald Er in den Menschen hineingekommen ist, wird Sich Gott vom Geist des Menschen in sein Herz hinein ausbreiten; dies ist Gottes Weg gemäß Seiner Ökonomie, mit dem Herzen des gefallenem Menschen umzugehen.
- B. „Kann ein Kuschit seine Haut wandeln, ein Leopard seine Flecken? Dann könntet auch ihr Gutes tun, die ihr Böses zu tun gewöhnt seid“ – Jer. 13:23:
1. Da Israel Gott als den Ursprung, die Quelle lebendigen Wassers, verlassen hatte (2:13), wurde es böse mit einer unveränderlichen und sündigen Natur, wie die Haut des Kuschiten und die Flecken des Leoparden, die nicht verändert werden können; dies stellt den wahren Zustand des gefallenem Menschen bloß.
 2. Als gefallene Menschen sind wir in uns selbst und durch uns selbst und mit uns selbst unheilbar und unveränderlich – Röm. 7:18; Mt. 12:34–35; 15:7–11, 18–20; 1.Chr. 28:9; vgl. Hes. 36:26–27; Jer. 32:39–40.
- C. Jeder, der wirklich eine Vision vom Herrn in Seiner Herrlichkeit sieht, wird in seinem Gewissen bezüglich seiner Unreinheit erleuchtet; wie viel wir von uns selbst erkennen, hängt davon

Botschaft zwei (Fortsetzung)

ab, wie sehr wir den Herrn sehen – Jes. 6:5; Joh. 12:41; Hiob 42:5–6; vgl. Lk. 5:8:

1. Je mehr wir den Herrn sehen und bloßgestellt werden, desto mehr werden wir gereinigt; unsere Gemeinschaft mit dem Herrn muss durch die ständige Reinigung durch das Blut des Herrn aufrechterhalten werden – 1.Joh. 1:7, 9.
2. Im neutestamentlichen Sinne bedeutet Gott zu sehen, Gott in unserer persönlichen Erfahrung zu gewinnen; Gott zu gewinnen bedeutet, Gott in Seinem Element, in Seinem Leben und in Seiner Natur zu empfangen, damit wir im Leben und in der Natur, jedoch nicht in der Gottheit, zu Gott werden können.
3. Gott sehen wandelt uns um (2.Kor. 3:16, 18; Mt. 5:8), denn indem wir Gott sehen, nehmen wir Sein Element in uns auf und unser altes Element wird ausgeschieden; Gott zu sehen bedeutet, in das herrliche Bild Christi, des Gott-Menschen, umgewandelt zu werden, damit wir Gott in Seinem Leben zum Ausdruck bringen und Ihn in Seiner Autorität repräsentieren können.
4. Der Gott, den wir heute anschauen, ist der vollendete Geist, und wir können Ihn in unserem Geist anschauen; in unserer Morgenwache, und sei es auch nur für fünfzehn oder zwanzig Minuten, haben wir Zeit, um beim Herrn zu sein, Zeit, um im Geist zu bleiben.
5. Wir können Sein Wort betenlesen, zu Ihm sprechen oder mit kurzen Gebeten zu Ihm beten; dann haben wir das Gefühl, dass wir etwas von Gottes Element empfangen, dass wir den Reichtum Gottes in unser Sein hinein aufnehmen; auf diese Weise sind wir Tag für Tag unter der göttlichen Umwandlung, dies geschieht einzig und allein dadurch, dass wir den vollendeten Gott als den Geist in unserem Geist ansehen.
6. Je mehr wir Gott sehen, Gott kennen und Gott lieben, desto mehr verabscheuen wir uns selbst und desto mehr verleugnen wir uns selbst – Hiob 42:6; Mt. 16:24; Lk. 9:23; 14:26.

IV. Die dritte Angelegenheit im Kern des Buches Jeremia ist das, was Christus für uns ist:

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- A. „Siehe, Tage kommen, spricht Jehovah, da Ich David einen gerechten Spross erwecken werde; ... und dies wird Sein Name sein, womit man Ihn nennen wird: „Jehovah, unsere Gerechtigkeit“ – 23:5–6; vgl. 33:16:
1. *Jehovah, unsere Gerechtigkeit* bezieht sich auf Christus in Seiner Göttlichkeit und *ein gerechter Spross* bezieht sich auf Christus in Seiner Menschlichkeit.
 2. Der Name hier, Jehovah, unsere Gerechtigkeit, weist darauf hin, dass Christus als Nachkomme Davids nicht nur ein Mensch, sondern auch Jehovah Selbst ist, der die Himmel und die Erde geschaffen, Abraham auserwählt, das Geschlecht Israel aufgerichtet hat und welcher der Herr Davids war, derjenige, den David Herr nannte (Mt. 22:42–45; vgl. Offb. 5:5; 22:16); Christus kam als ein Spross Davids (der Sohn Davids), der Jehovah Selbst (der Herr Davids) ist, um die Gerechtigkeit des Volkes Gottes zu sein (1.Kor. 1:30):
 - a. Mit Seiner Erlösung als Grundlage können wir in Christus hineinglauben, um Gottes Vergebung zu empfangen (Apg. 10:43), und Gott kann uns rechtfertigen (Röm. 3:24, 26) und uns mit Christus als dem Mantel der Gerechtigkeit bekleiden (Jes. 61:10).
 - b. Dies gibt Christus als der Verkörperung des Dreieinen Gottes (Kol. 2:9) den Weg, als unser Leben (3:4a), unser inneres Gesetz des Lebens (Jer. 31:33) und unser Alles in uns hineinzukommen, um für die Vollbringung der ewigen Ökonomie Gottes Sich Selbst in unser ganzes Sein hinein auszuteilen.
- B. Christus Selbst ist der von Gott gegebene neue Bund des Lebens, das Neue Testament – Jes. 42:6; 49:8; Jer. 31:31–34; Hebr. 8:8–12:
1. Im Griechischen wird dasselbe Wort für *Bund* und *Testament* benutzt:
 - a. Ein Bund und ein Testament sind dasselbe, aber wenn der Verfasser des Bundes lebt, ist es ein Bund, und wenn er gestorben ist, ist es ein Testament; ein Testament ist nach den heutigen Ausdrücken ein letzter Wille.
 - b. Ein Bund ist eine Vereinbarung, die einige Versprechungen enthält, gewisse Dinge für das Volk des Bundes zu vollbringen, während ein Testament ein letzter Wille

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- ist, der gewisse vollbrachte Dinge enthält, die dem Erben vermacht werden – 9:16–17; vgl. 5.Mose 11:29; 28:1, 15; Jer. 31:31–32.
2. Der alte Bund des Gesetzes ist ein Porträt Gottes, aber der neue Bund der Gnade ist die Person Gottes – Joh. 1:16–17:
 - a. Wenn wir an Christus glauben, kommt die Person dieses Porträts in uns hinein; wenn wir nach dem Geist wandeln und unseren Verstand auf den Geist setzen, erfüllt Er in uns die gerechten Forderungen des Gesetzes – Hes. 36:26–27; Röm. 8:2, 4, 6, 10.
 - b. Durch Seinen Tod erfüllte Christus die Anforderungen der Gerechtigkeit Gottes gemäß Seinem Gesetz und setzte den neuen Bund ein (6:23; 3:21; 10:3–4; Lk. 22:20; Hebr. 9:16–17), und in Seiner Auferstehung wurde Er zum neuen Bund mit all seinen Vermächtnissen (1.Kor. 15:45b; Jes. 42:6; Phil. 1:19).
 - c. In Seiner Auffahrt öffnete Christus die Schriftrolle des neuen Bundes bezüglich der Ökonomie Gottes und in Seinem himmlischen Dienst als der Mittler, der Vollstrecker, vollstreckt Er deren Inhalt – Offb. 5:1–5; Hebr. 8:6; 9:15; 12:24.
 - d. Als der Löwe aus dem Stamm Juda überwand und besiegte Christus Satan, als das erlösende Lamm nahm Christus die Sünde und die Sünden des gefallen Menschen weg und als die sieben Geister infundiert uns Christus mit Sich Selbst als dem Inhalt der Schriftrolle des neuen Bundes – Offb. 5:5–6; Joh. 1:29.
 - e. Die Errettung Gottes, die Segnungen Gottes und all die Reichtümer Gottes sind uns durch den Bund zugesichert worden und dieser Bund ist Christus; die Wirklichkeit aller Hunderter Vermächtnisse im Neuen Testament ist Christus; Gott hat uns Sich Selbst in Christus als dem Geist vermacht – 1.Mose 22:18a; Gal. 3:14; 1.Kor. 1:30; 15:45b; Eph. 1:3; 3:8; Joh. 20:22.
 3. Unser Geist ist das „Bankkonto“ aller Vermächtnisse des Neuen Bundes; durch das Gesetz des Geistes des Lebens werden alle diese Vermächtnisse in uns hinein ausgeteilt und uns zu einer Wirklichkeit gemacht – Röm. 8:2, 10, 6, 11, 16; Hebr. 8:10; Joh. 16:13.

Botschaft zwei (Fortsetzung)

4. Das Zentrum, der Inhalt und die Wirklichkeit des neuen Bundes ist das innere Gesetz des Lebens (Röm. 8:2); dieses Gesetz bezieht sich in seiner Essenz auf das göttliche Leben, und das göttliche Leben ist der Dreieine Gott, verkörpert im allumfassenden Christus und verwirklicht als der Leben gebende Geist (Kol. 2:9; 1.Kor. 15:45); Er ist derjenige, der verarbeitet und vollendet worden ist, um Seinem auserwählten Volk alles zu sein:
 - a. Im neuen Bund kommt Gott Selbst in Sein auserwähltes Volk hinein als ihr Leben und dieses Leben ist ein Gesetz, eine spontane Kraft und ein automatisches Prinzip – Hebr. 8:10; Röm. 8:2.
 - b. Gemäß seinem Leben ist das Gesetz des neuen Bundes der verarbeitete Dreieine Gott, und gemäß seiner Funktion ist es die allmächtige göttliche Fähigkeit; diese Fähigkeit kann alles in uns tun, um Gottes Ökonomie auszuführen.
Der Essenz nach ist dieses Gesetz Gott in Christus als der Geist und der Funktion nach hat es die Fähigkeit, uns zu vergöttlichen (V. 2, 10, 6, 11, 28–29); darüber hinaus macht uns die Fähigkeit des inneren Gesetzes des Lebens zu Gliedern des Leibes Christi (1.Kor 12:27; Eph. 5:30) mit allen Arten von Funktionen (Röm. 12:3–8; Eph. 4:11, 16).
 - c. Das Schreiben des Gesetzes des Lebens auf unser Herz entspricht der neutestamentlichen Lehre über die Ausbreitung des göttlichen Lebens vom Zentrum unseres Seins, das unser Geist ist, bis zum Umfang, der unser Herz ist (Hebr. 8:10; Röm. 8:9; Eph. 3:17); Gott schreibt Sein Gesetz auf unser Herz, indem Er von unserem Geist in unser Herz vordringt, um das, was er ist, in unser Sein einzuschreiben (2.Kor. 3:3).
 - d. Durch die spontane, automatische Funktion des göttlichen Lebens in uns haben wir die Fähigkeit, Gott zu kennen, Gott zu leben und sogar in Seinem Leben und in Seiner Natur, jedoch nicht in Seiner Gottheit, zu Gott zu werden, sodass wir zu Seiner Zunahme, Seiner Vergrößerung werden können, um für Seinen ewigen Ausdruck Seine Fülle zu sein – Eph. 3:16–21.